

Kurze Mitteilungen

Merkwürdiges Verhalten von *Macroglossum stellatarum* L. auf Kreta

(Lepidoptera, Sphingidae)

Walter RUCKDESCHEL

Dieser in ganz Europa recht häufig zu beobachtende Schwärmer ist eigentlich im Mittelmeerraum beheimatet und bildet dort mehrere Generationen. Nördlich der Alpen treten Zuwanderer in mehreren Schüben auf, deren Nachkommen im August und September fliegen, größtenteils aber nicht überwintern (FORSTER & WOHLFAHRT 1960, DE FREINA & WITT 1987). Auf Kreta können die Falter beim Blütenbesuch fast das ganze Jahr beobachtet werden (Beobachtungsdaten z.B. 24.3., 22.5., 6.10., 9.11.); sie sind allerdings nicht besonders häufig.



Abb. 1: *Macroglossum stellatarum*; Chandras, Kreta, 9.11.2004 (Foto: W. RUCKDESCHEL)

Am 9. November 2004 suchte ich die Hochebene von Chandras im Osten Kretas auf. Diese Hochfläche liegt in etwa 650m Höhe, umgeben von etwa 100m höheren Felskuppen und wird vor allem für Weinbau genutzt. Die Häuser der Bewohner scharen sich im zentral gelegenen Dorf Chandras um den Kirchenbau. Bei dem Spaziergang zur Kirche – gegen 14.00h - fiel mir das relativ häufige Auftreten vom *M. stellatarum* auf, die in bekannter Weise in schnellem Flug die Gartenmauern überquerten. Auch an der Kirche tauchten immer wieder Falter auf und weckten durch ein auffälliges Flugverhalten meine Aufmerksamkeit: Sie suchten offenbar systematisch die Kirchenmauern nach kleinen Löchern im Mauerwerk ab. Ich konnte mehrere Falter beobachten, die nach und nach immer die gleichen Löcher im Außenputz aufsuchten, dort jeweils kurz innehielten und das Loch „inspizierten“ um dann im Zickzackflug den nächsten Hohlraum im Mauerwerk aufzusuchen. Das Flugverhalten erinnerte an Hummelweibchen, die im Frühjahr nach geeigneten „Nisthöhlen“ suchen.

Die Höhlungen wiesen keine erkennbaren Besonderheiten auf. Da das Suchverhalten weder mit Nahrungssuche noch mit Partnersuche zu tun hat, und bekanntlich die Falter überwintern, könnte die Suche einem geschützten Ort für die Nacht gelten: Die Nächte können im November bereits sehr kühl werden. Einige Tage später erlebten wir auf der etwa 800m hoch gelegenen Lassithi-Ebene Morgentemperaturen von ca. 0°C. Die Falter finden im Spätherbst und Winter in den Höhlungen der tagsüber besonnten Kirchenmauer eine warme, geschützte Zuflucht. Tagsüber steigt auch im Winter die Temperatur zumeist auf angenehme Werte, die eine Futtersuche an den auch im Winter blühenden Pflanzen erlauben.

Ich veröffentliche die Beobachtung in der Absicht, das Augenmerk der Kollegen auf dieses besondere Verhalten zu lenken und vielleicht zur Aufklärung beizutragen. Der beste Beweis ließe sich durch den Nachweis übernachtender Falter in derartigen Höhlungen erbringen!

Literatur

- FORSTER, W. & Th. A. WOHLFAHRT 1960: Die Schmetterlinge Mitteleuropas, Bd. III Spinner und Schwärmer, 1960, S.118.
 DE FREINA, J. J. & Th. J. WITT, Th. J. 1987: Die Bombyces und Sphinges der Westpalaearktis, München, S. 420.

Ilybius wasastjernae SAHLB.,1824, im Allgäu nachgewiesen

(Coleoptera, Dytiscidae)

Heinz BUSSLER

Abstract

Ilybius wasastjernae SAHLB.,1824, has been recorded in Bavaria by a confirmed record for the second time. The location „NSG Schornmoos“ is situated in a bog woodland near Markt Oberdorf/Allgäu.

Aus Bayern waren bisher zwei Fundmeldungen von *Ilybius wasastjernae* SAHLB. bekannt: „Bayern- Zwiesel“ (BALKE & HENDRICH 1987) und 2 Ex. vom 11.7.1994 aus einem Wollgras-Kiefernmoor der Unteren Stürzerloh im Manteler Forst in der Oberpfalz, leg. Moos (MOOS 1995). Während die Belegstücke aus der Oberpfalz von K. Dettner-Bayreuth überprüft wurden und sich in dessen Sammlung befinden, ist vom Fundort „Zwiesel“ weder der Sammler, das Funddatum noch die Existenz bzw. der Verbleib von Belegen bekannt (F. Hebauer & L. Hendrich mdl. Mitt. 2005). Im Mai 2003 gelang nun der Nachweis der Art im Allgäu: NSG Schornmoos bei Oberthingau, südwestlich Markt Oberdorf am Rande des Kemptener Waldes, 2 Ex. aus Barberfallenbeifängen, leg. Werner, det. et coll. Bussler. Die Fundstellen sind mit Spirken bestockt. Als Begleitarten fanden sich 13 *Agabus melanarius* AUBÉ und ein *Hydroporus melanarius* STURM. Bezeichnenderweise stammen die Funde aus Barberfallen, die in Sphagnumpolstern zur Erfassung der Carabidenfauna eingelassen waren. BALKE & HENDRICH 1987 weisen darauf hin, dass *Ilybius wasastjernae* offene Wasserflächen meidet und sich hauptsächlich kriechend im nassen Torfmoos und Detritus fortbe-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Bayerischen Entomologen](#)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Ruckdeschel Walter E.W.

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen - Merkwürdiges Verhalten von *Macroglossum stellatarum* L. auf Kreta \(Lepidoptera, Sphingidae\) 121-122](#)